



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Der Phariseer hoffart vnd gifft wider Christum/ das er die sünder
annimpt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Freundin vnd Nachbarin / vnd spricht / Freuet euch mit mir / denn ich habe meinen Grossen funden / den ich verloren hatte. Also auch / sage ich euch / wird freude sein für den Engeln Gottes / vber einen Sünder / der busse thut.

Summa
des Euange-
lii.

Dies Euangelium helt auch in sich die Lere / welche wir für vnser Zuebelere halten vnd rhümen / vnd die rechte Christliche Lere heisset / Nämlich / von der Gnade / vnd vergebung der Sünde / vnd Christlicher Freiheit von dem Gesetz / Vnd ist ein seer liebliche / freundliche vermanung zur Busse vnd erkenntnis Christi. Vnd ist jmer schade / das solch trefflich tröstliche vnd fröliche Predigt / ein gottloser vrecher Mensch hören sol. Vnd noch viel schädlicher / das es iderman so bald ausgeleeret / vnd Meister drüber wird / leste sich däncken / er könne es so wol / das er nichts mehr dran lernen dürffe / So doch Gott vnser Herr sich selbs nicht verdriessen leste / noch müde wird / das ers ferlich ja alle tage leste widerholen vnd treiben / als wisse er nicht anders zu predigen / vnd kan selbs keine Kunst mehr / Vnd wir armen elende leut werden so bald allzu gelert / vnd dazu so sat / müde vnd vberdrossen / das wir nicht mehr lust noch liebe dazu haben.

Sie wir aber den selben Artikel angreifen / hierin geleret / wollen wir erstlich ansehen / das S. Lucas als zur Vorrede setzet / vnd zeiget / was Christo vrsach gegeben habe / zu solcher folgen der Predigt / vnd sprichet / Es haben sich zu Christo gehen Zöllner vnd allerley Sünder / das sie nahe bey vnd vmb in wolten sein / vnd sein Wort hören / Vnd drückets frey durr heraus / was er für Leute vmb sich gehabt habe / nämlich / die öffentlich lebeten / wie sie nicht leben solten / vnd rechtschaffen Sünder vnd böse Leute hießen / Das es scheint / die Phariseer haben vrsach genug gehabt / in zu raddeln / das er / der

ein fromer heiliger Man sein wolt / mit solchen gemeinschaft hatte.

Denn Zöllner / hiesse man dazumal / die Leute / hin vnd her in landen / so von den Römern eine Stad / Zol / oder sonst eine Pfluge oder Ampt bestunden / vnd jnen ein genant gelt dauon gaben / Wie jzt der Türck oder die Venediger / ein nem eine Stad oder ein Ampt einthun / vnd so viel tausent gülden des Jars drauff schlahen / die er dauon geben mus / vnd was er darnach darüber erschindet / das ist sein. Also thaten jene auch / die solche Zöll vnd auffgelegte gelt ein namen / das sie jren gewin dauon hetten / Vnd weil die selbe Summa gros war / also auff eine Stad oder Ampt geschlagen / so musten solche Amptleut gar gerost schinden / das sie sein auch genossen / Denn jre Herrn spanneten jnen so genaw / das sie nicht viel kundten erobern / wenn sie wolten recht handeln / vnd niemand vbersehen / Daher waren sie berüchiget in allen Landen / das es solche Schinder weren / bey denen nicht viel frölichkeit vnd erbarkeit zu suchen were.

Desgleichen hies man Sünder / den andern grossen hauffen in gemein hin / die sonst rohe Leute waren / vnd öffentlich in schendlichem wilden wesen lebeten / im geiz / hurerey zc. Solche finden sich hie zu Christo / vnd komen darumb / das sie in auch hören wollen / weil sie gehört hatten / das er ein trefflicher Man war mit seiner Lere / vnd der viel wunder that.

Es ist democh ein füncklin oder zwoy der tugent vnd fromkeit in jnen / das sie zu Christo lust haben / vnd gerne wolten seine Predigt hören / vnd sehen was er thate / Weil sie doch wissen / das er ein fromer Man ist / vnd nichts / denn eitel guets vom jm hören / beide an Worten vnd wercken / das sich jr wesen gar nicht reimet noch vber ein stimmen mit seinem leben / vnd sie democh nicht im feind sind / noch für jm fliehen / sondern zu jm lauffen / vnd ja nichts böses an jm suchen können / sondern wollen etwas guets vom jm sehen vnd hören / vnd hoffnung da ist / das sie mögen gebessert werden.

h. iij. Dagegen

Auslegung des Euangelij /

Der Phari-
seer giff vñ
hass wider
Christum.
Matth. 11.

Dagegen die Phariseer vnd Schrifft-
gelehrten / welche für die frömsten
vnd heiligsten gehalten vnd gerüh-
met worden / die sind so giftige
Würm / das sie nicht allein Christo
feind sind / vnd in nicht sehen noch hö-
ren wollen / sondern auch nicht leiden
können / das die armen Sünder zu im
kommen / vnd in hören / das sie möchten
gebessert werden / Ja murren vnd tas-
deln in / das er sie zu im lesse vnd bey
sich leidet / vnd sprechen / Siehe /
ist das der treffliche heilige Man?
Wer wil nu sagen / das er von Gott
sey / weil er sich zu solchen Vuben vnd
losen Leuten helet? Ja / er ist ein Schlem-
mer (sagen sie anderswo) vnd ein Wein-
senffer / der Zöllner vnd Sünder gefelle.

Solchen namen mus er haben / von
den heiligen Leuten / nicht das er schwel-
ge / vnd mit fresse vnd sauffe / sondern
allein daher / das er solche lesse zu im kom-
men / vnd nicht von sich stößet noch
verachtet / Da er solt so gethan ha-
ben / im grawen rock gegangen / sawr
gesehen / vnd sich von gemeinen Leu-
ten gesondert / Vnd wo er solche Zöl-
ner vnd Sünder gesehen / die nasen zu
gehalten / vnd die augen weg gekeret
haben / das er nicht von inen beschmei-
ßet würde / Wie sie pflegten zu thun /
als heilige Leute / Wie auch Esaia am
65. von inen schreibt / Das sie sich so
rein gehalten haben / das sie nicht tunds-
ten leiden / das sie ein Sünder anrühret.

Als man auch sibet am Exempel Lu.
7. wie sich der Phariseer so vnütz mas-
chet wider Christum / das er sich lies-
se anrühren von dem sündigen Weiblin /
Das waren nu die / so in allzeit meis-
sterten / vnd in wolten für schreiben /
vnd regel stellen / wie er sich solt hal-
ten / vnd heiliglich leben. Darumb murr-
ten sie hie / das er sich nicht zu inen
helt / vnd nicht solche öffentliche Sün-
der meidet / wie sie thun.

Christus wil
nicht mit
Gesetzen ge-
bunden noch
gemeisert
sein.

Wist auch Christus ein wenig ei-
gensinnig / vnd zeigt allhie / das er
schlecht wil vngemeisert vnd aller din-
ge vngedunden sein / Wie man auch al-
lenthalben im Euangelio sibet / das
ein sonderlicher eigensinn in dem Man
stecket / der doch sonst so gelind / wil-
lig vnd dienstlicher Man war / als auff

Erden nicht ist / Aber wenn sie an in
kommen mit Gesetzen / vnd wollen in
meistern / so ist alle freundschaft aus /
stosset vnd prallet zu rück / als ob man
auff ein ambos schläge / redet vnd thut
nur das widerspiel / des / das sie von in
fordern / ob sie gleich recht vnd wol sa-
gen / vnd Gottes Wort führen / Wie sie
hie thun / da sie kommen vnd sagen / So
soltestu thun / du soltest dich zu fro-
men halten / vnd nicht zu Sündern /
Das ist ein köstliche Lere / vnd aus der
Schrift genommen / Dem Mose selbs
so schreibet / das sie sollen die bösen mei-
den / vnd das böse aus inen thun / Den
Text haben sie für sich / kommen getrotz
mit irem Mose / vnd wollen ir Gesetz
auff den Man schlagen / vnd in dar-
nach regieren.

Aber es heisse Gottes Gesetz / oder
Menschen Gesetz / so wil er Kurtzumb
vngedunden sein / Vnd ist gleich wie
ein Einhorn / von welchem man sa-
get / das mans nicht könne lebendig fas-
sen / man herze vnd jechte es wie man
wolle / Erstechen / schneffen vnd tödten
lesse sichs wol / aber fassen lesse sichs
nicht. Also thut er auch / ob man gleich
mit Gesetzen an in wil / vnd vber in
schlehet / so leidet ers doch nicht / son-
dern reisset hindurch / wie durch eine
Spinweb / vnd lisset inen dazu einen
guten text.

Als Matth. 12. da sie seine Jünger
beschuldigten / das sie ehern anreiff-
ten am Sabbath / vnd Gottes Gebot
fürwendeten / man solle den Sabbath
heiligen etc. keret es gar vmb / vnd reisset
durch das Gebot / beweiset dazu / bei-
de / mit Schrifften vnd Exempeln / das
widerspiel. Item Matth. 16. da er den
Aposteln verkündigte / wie er solt leiden
vnd gecreuzigt werden / vnd Petrus
auch aus guter meinung / mit dem Ges-
etz der Liebe / erfür kompt / helt im Got-
tes Gebot für / vnd spricht / Herr / scho-
ne dein selbs / das widerfare dir ja nicht.
Da gibt er in auch ein gut starck capi-
tel / feret in vbel vnd vnfreundlich an /
vnd spricht / Heb dich von mir du Sa-
tan / denn du meinst nicht / was Got-
tes ist / sondern was menschlich ist.

Summa / allenthalben / wo man nur
mit Gesetzen mit in anseheth zu hand-
len / so wil ers nicht leiden / sondern frey
sein